Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

214 (14.9.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 214. I. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 14. September 1897

Vom Tage.

* Karlsruhe, 13. Sept.

Kanzlersuche.

Die Aufstellung von Kandidaturen für die Nachfolgerschaft des noch gar nicht zurückgetretenen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe wird in den Zeitungen eifrig fortgesetzt. Der „Hann. Cour." weiß jetzt ganz gewiß, daß der Oberpräsident von Schlesien, Fürst Hatzfeldt zu Trachenberg, Reichskanzler werden wird; die Nachfolge, sagt das Blatt, sei so gut wie entschieden. Auch darüber, wie derselbe die innere Politik nicht leiten werde, ist man schon im Reinen: seine Vergangenheit soll dafür bürgen, daß er unsere innere Politik weder im Sinne der Herren Hahn und Genossen, noch nach den Wünschen der Kreuzzeitungsleute, ultramontaner Eiferer und lutherischer Zionswächter verfahren würde. Abwarten!

Zu den Eisenbahnunfällen.

Zu den Erörterungen über die mutmaßlichen Ursachen der sich häufenden Eisenbahnunfälle bringt die offiziöse „Berl. Corr." folgende sachliche Mitteilungen:

„In der Tagespresse wird vielfach behauptet, die in letzter Zeit auf den Staatsbahnen vorgekommenen Eisenbahnunfälle seien dadurch verursacht worden, daß die Zahl der im äußeren Betriebe beschäftigten Bediensteten zu knapp bemessen und ihre Dienstdauer zu groß sei. Diese Behauptung beruht anscheinend auf der Annahme, daß die mit der Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung am 1. April 1895 bewirkte bedeutende Personalverminderung sich auf die Betriebsbeamten bezöge. Eine derartige Annahme entbehrt der thatsächlichen Begründung. Die erwähnten Personalverminderungen sind lediglich im inneren Verwaltungsdienst vorgenommen, während umgekehrt im äußeren Betriebsdienst dem Personal durch abgekürzte Dienstdauer und Verstärkung stete Erleichterungen gewährt sind. Die tägliche Dienstdauer der Betriebsbeamten unterliegt einer fortgesetzten Ueberwachung. Im Jahre 1892 sind für den gesamten Staatsbahnbereich einheitliche Vorschriften über die zulässigen Grenzen der planmäßigen täglichen Dienstdauer des im äußeren Betriebe beschäftigten Personals festgesetzt worden, die dem Landtage im Berichte über die Ergebnisse des Betriebes im Jahre 1895/96 mitgeteilt sind. Zur vollständigen Durchführung dieser Vorschriften sind seit dem Jahre 1892 Mehraufwendungen von rund 8 Millionen Mark von der Staatseisenbahnverwaltung gemacht worden. Welche Erleichterungen den Beamten durch diese Vorschriften gewährt werden, geht auch daraus hervor, daß zu ihrer Durchführung auf den Linien der vormaligen hessischen Ludwigsbahn nach deren Verstaatlichung von dem Landtage die Mittel zur Mehreinstellung von 365 Bediensteten gefordert werden mußten. Nach den für die Untersuchung der Eisenbahnunfälle geltenden Vorschriften findet ferner bei jedem solchen Unfalle eine eingehende Untersuchung über die thatsächliche Dienst- und Ruhezeit der beteiligten Bediensteten statt, über deren Ergebnis sowohl an den Minister wie an das Reichseisenbahnamt berichtet wird. Beide sind also in der Lage, eine wirksame Kontrolle auch nach dieser Richtung auszuüben. Durch diese Untersuchungen ist bei denjenigen Unfällen der letzten Zeit, die auf eine Pflichtversäumnis von Bediensteten zurückgeführt werden können, festgestellt worden, daß die hier in Betracht kommenden Beamten nach einer vorausgegangenen Ruhe von 8 bis 18 Stunden zur Zeit des Unfalles sich in keinem Falle länger als vier Stunden im Dienste befanden. Im Uebrigen wird die zur Prüfung der betriebssicherheitlichen Einrichtungen neuerdings von dem Minister eingesetzte Kommission auch die Diensteinteilung und die Dienstdauer der Beamten des äußeren Dienstes einer eingehenden Prüfung unterziehen."

Eine eigenartige katholische Organisation.

Eine eigenartige Organisation, von der bisher kaum etwas in die Oeffentlichkeit gedrungen, die aber in den letzten Jahren zu gewaltiger Blüte sich entwickelt, hat sich das Cetrum in den katholischen Müttervereinen geschaffen, es giebt deren in Deutschland 833. Bischof Emmanuel Ketteler von Mainz hat die Organisation von Frankreich aus nach Deutschland verpflanzt, 1870 wurde der erste katholische Mütterverein in Mainz gegründet, 1871 gab es 27 Vereine in Deutschland, die 11 361 Mitglieder zählten. Man kann ungefähr daraus ermessen, wie viel Tausende von Mitgliedern die 833 Vereine umfassen. Die Vereine werden von Priestern geleitet, der geistliche Vertreter (Präses, Direktor) wird vom Bischof ernannt. Jenen zur Seite steht eine Vorsteherin mit einem Vereinsrat. Als Zweck dieser Vereine ist bestimmt: 1) Selbstheiligung der Mutter. 2) Segensreiche Erziehung der Kinder. 3) Förderung des christl. Familienlebens überhaupt. Auch der Fürsorge für Arbeiterinnen sollen die Müttervereine hervorragend ihre Thätigkeit zuwenden. In Krefeld hat man es zu Stande gebracht, daß Fabrikarbeiterinnen Sonntags zur Erlernung des Haushalts in besseren Familien aufgenommen werden, an anderen Orten richtete man sogenannte Haushaltungsschulen ein, christliche (katholische) Mütter übernehmen eine Art Patronage. Durch die Frauen, so heißt es dann im Hitze'schen „Arbeiterwohl", gewinnt man dann allmählich auch die Männer, die Fabrikbesitzer, Inspektoren und interessiert sie für die materielle und sittliche Hebung der Arbeiterinnen. Die Vereine lieben es so wenig wie möglich in die Oeffentlichkeit zu treten, aber ihr Einfluß, der ja natürlich nur dem Centrum zu gut kommt, ist darum ein um so größerer, nachhaltiger.

Deutsches Reich.

* **Wildparkstation**, 12. Sept. Die Kaiserin ist mittelst Sonderzugs gegen 8 Uhr morgens aus Homburg hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den kaiserlichen Prinzen Adalbert, August und Oskar empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalte begab sich die Kaiserin mit den Prinzen nach dem Neuen Palais.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 10. Sept. Zu der Verbannung des P. Ollivier von der Kanzel der Notre-Dame-Kirche wird der „Köln. Ztg." von hier geschrieben: „Wie zu erwarten stand, hat der Dominikanerpater Ollivier mit seiner Strafpredigt über den Bazarbrand, die so großes Aergernis verursachte, seine Kanzel in der Notre-Dame-Kirche eingebüßt; soeben hat der Kardinal-Erzbischof von Paris den Dominikaner Etourneau zu seinem Nachfolger ernannt. Der Orden sah diese Zurücksetzung voraus und bot daher Ollivier vor einiger Zeit die Priorei von Lille an, aber Ollivier schlug sie trotzig aus. Ollivier wird wohl jetzt das Beispiel seines Ordensgenossen, des Paters Didon, befolgen müssen, der schon seit langem die Kanzel mit der Schulstube vertauscht hat. Der neue Kanzelprediger ist ein beleibter Mann von 44 Jahren, besitzt eine mächtige, den ganzen Kirchenraum ausfüllende schöne Baritonstimme und versteht sich auf die Kunst, sich einem gemischten Publikum interessant zu machen. Alljährlich veranstaltet er daher während der Saison zu Trouville in der hochfashionablen Kirche Notre-Dame de bon Secours eine Reihe von Ansprachen, die hart an Vorlesungen streifen. So beschäftigte er sich in diesem Jahre mit der Ehe bei den Juden und ließ bei einer ganz ernsthaften Betrachtung das Wort „Schwiegermütter" so komisch fallen, daß die ganze Kirche, Herren und Damen, laut lachten. Gleich Ollivier hat er noch einen sehr stark ausgeprägten patriotischen Anstrich; eine seiner Predigten begann er mit der bekannten Behauptung, daß die Franzosen das auserlesene Volk Christi seien und daß Gott mit ihnen ganz besondere Pläne vorhabe. Uebrigens hat Etourneau schon in New-York Fastenpredigten abgehalten. Die Kanzel von Notre-Dame wird natürlich der Triumph seines Lebens sein."

* **Paris**, 11. Sept. Der König von Siam traf heute Nachmittag mit seinen drei Söhnen in dem Sonderzuge des Präsidenten, der ihm nach Brüssel entgegengesandt war, hier ein. Präsident Faure und das gesamte Ministerium waren zum Empfang auf dem Bahnhofe erschienen. Der Präsident und der König von Siam schüttelten sich die Hände und der Präsident hieß den Gast willkommen. Beide sprachen englisch. Nach der Vorstellung der Anwesenden fuhren der Präsident und der König zusammen nach dem Hotel Grammon, wo der König Wohnung genommen hat. Der Präsident begab sich sodann nach dem Elisée zurück, wo ihm der König von Siam alsbald einen Besuch abstattete. Späterhin erfolgte Besuch bei den Präsidenten der Kammer und des Senats

* **Paris**, 12. Sept. Der König von Siam besuchte heute Vormittag das Invalidenhotel und nahm sodann einen Aufstieg auf den Eiffelturm vor. Am Nachmittag begab sich der König nach dem Longchamp, um den dortigen Rennen beizuwohnen. Präsident Faure hat den König nicht begleitet, sondern ist mit dem Minister des Auswärtigen Hanotaux in die Wälder von St. Germain gefahren.

Rußland.

* **Petersburg**, 11. Sept. Das Gerücht, daß der tapfere hochbegabte Generallieutenant v. Schack, der Kommandant des 8. Armeekorps, seinem thatenreichen Leben in einem Anfall von Trübsinn durch einen Pistolenschuß selbst ein Ende gemacht habe, wird aus Odessa bestätigt. Wie der General selbst in einem hinterlassenen Brief berichtet, glaubte er, der seit Monaten schon an einem sehr schmerzhaften Ohrenübel litt, einer unheilbaren Geisteskrankheit entgegenzugehen. Es hätten sich, schrieb er, schon augenblickliche Anfälle von Geistesverwirrung bei ihm eingestellt; somit wäre er gezwungen gewesen, den Dienst zu quittieren, Dienst und Leben aber seien für ihn eins. Der General hatte sich mitten durchs Herz geschossen. Wie sehr beliebt der Dahingeschiedene bei der Militär- wie unter der Civilbevölkerung Odessas gewesen, das zeigte deutlich die allgemeine Beteiligung bei seiner Beerdigung. Die russische Armee verliert in ihm einen ihrer begabtesten Truppenführer. (Köln. Ztg.)

Balkanhalbinsel.

* **Athen**, 11. Sept. Die portugiesischen Matrosen, welche von dem englischen Kapitän Craismore in der Nähe von Gibraltar in Seenot betroffen, von ihm an Bord genommen und nach dem Piräus gebracht wurden, gehörten zu der portugiesischen Bark „Rosita Faro", welche von marokkanischen Seeräubern angegriffen worden war. Die Barke hatte 2 Angriffe zu erleiden. Nach dem ersten Angriffe hatten sich die Seeräuber in Besitz aller auf dem Schiffe befindlichen Wertgegenstände gesetzt. Als dann später andere Seeräuber an Bord kamen und nichts mehr vorfanden, ermordeten diese den Kapitän und drei Matrosen.

Amerika.

* **Hazleton** (Pensylvanien), 11. Sept. Ausständige Arbeiter der Gruben bei Colerame befanden sich gestern Abend auf dem Wege nach Lattimer, um auch die dortigen Arbeiter zum Ausstand zu veranlassen. Unterwegs wurden sie vom Sheriff angehalten und zum Auseinandergehen aufgefordert. Als diese Aufforderung nicht befolgt wurde, schossen die Beamten des Sheriffs auf die Arbeiter, obgleich letztere unbewaffnet waren. Es wurden 22 Arbeiter getötet, 36 schwer und 40 leicht verwundet. Es werden internationale Schwierigkeiten befürchtet, da viele der Getöteten und Verwundeten Ausländer sind. Eine Versammlung von Bürgern beschloß, die gerichtliche Verfolgung des Sheriffs zu verlangen. Gegen den Sheriff wurde denn auch, hauptsächlich auf dringendes Ersuchen der hier bestehenden vereinigten ungarischen Gesellschaften, ein Haftbefehl erlassen. Gleichzeitig ist die Verhaftung von 102 Deputierten (?), unter denen sich viele angesehene Bürger befinden, beschlossen. Dieselben werden beschuldigt, an den Metzeleien teilgenommen zu haben. 1500 Grubenarbeiter in Latimer, zu welchen sich die ausständischen Arbeiter der Grube von Colerame begeben wollten, um sie zum Ausstande zu veranlassen, haben heute auf eigenen Antrieb die Arbeit eingestellt. Unter ihnen befinden sich Italiener, Polen und Ungarn. Für die Nacht sind 2500 Miliztruppen in Hazleton und Umgegend zusammengezogen.

Kaisertage in Ungarn.

* **Budapest**, 11. Sept. Den Meldungen hiesiger oppositioneller Blätter, die ungarische Aristokratie wolle den zu Ehren Sr. Majestät des Deutschen Kaisers hier veranstalteten Festlichkeiten fernbleiben, um auf diese Weise gegen den Ministerpräsidenten Baron Banffy zu demonstrieren, wird in hiesigen bestunterrichteten Kreisen mit der Versicherung entgegengetreten, daß diese Meldungen jeder thatsächlichen Grundlage entbehren. Es haben bereits so zahlreiche und so hervorragende Vertreter der ungarischen Aristokratie ihr Erscheinen zu diesen Hoffesten angemeldet, daß schon heute feststeht, daß der ungarische Hochadel bei dieser Gelegenheit auf das Glänzendste und in größter Zahl vertreten sein wird.

* **Budapest**, 12. Sept. Der deutsche Kaiser traf heute Mittag 12 Uhr auf der Staatsbahnstation Hütteldorf bei Wien ein und setzte nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten die Reise auf der Verbindungsbahn nach dem Wiener Südbahnhofe fort, von wo er 12 Uhr 20 Min. mittels eines Hofseparatzuges nach Totis weiterfuhr. Der kaiserliche Botschafter Graf zu Eulenburg schloß sich in Wien dem Gefolge des Kaisers an.

* **Budapest**, 12. Sept. Sämtliche Blätter ohne Unterschied der Parteistellung bringen anläßlich der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Ungarn schwungvolle Leitartikel. Der „Pester Lloyd" ruft dem deutschen Kaiser Heil zu und fährt dann fort: „Von den Karpathen bis zur Adria fliegen ihm die herzlichsten Willkommgrüße entgegen. Sie gelten wohl in erster Reihe dem Gaste unseres Königs. Gesteigert werden diese Sympathien aber auch noch durch das lebhafte Interesse, welches hierzulande bereits seit geraumer Zeit der kraftvollen, durchaus originellen Persönlichkeit des deutschen Kaisers entgegengebracht wird". Der „Nemzet" schreibt: „Der Besuch des deutschen Kaisers eröffnet die Aussicht, daß die Homburger Reihenfolge der Kundgebungen über den Dreibund auf ungarischem Boden einen ausdrucksvollen Abschluß finden werde. Wir haben daher allen Grund, die Ankunft des Kaisers Wilhelm als ein ebenso erfreuliches als wichtiges Ereignis zu begrüßen." „Pesti Naplo" führt aus: „Der deutsche Kaiser kann überzeugt sein, daß die Begeisterung, mit der er überall in Ungarn empfangen wird, keiner vorübergehenden Laune entspringt, sondern daß diese Begeisterung der ernste Ausdruck der Ueberzeugung einer in politischen Kämpfen gestählten Nation ist, welche erkannte, daß das Bündnis mit Deutschland ein für beide Teile sehr ersprießliches Gebot politischer Klugheit sei. Ungarn ist es besonders stets im Bewußtsein, daß bei der Aufrechterhaltung dieses Bündnisses die starke Entschlossenheit der ungarischen Nation sowohl jetzt als in Zukunft der verläßlichste Faktor ist." „Egyetertes" schreibt: „Mit aufrichtiger Herzlichkeit, mit der Wärme, welche das Merkmal unserer Nation ist, denn sie weiß, wofür sie sich begeistert, müssen wir den deutschen Kaiser überall auf ungarischem Boden, ganz besonders aber in Pest empfangen." — Diese Tonart durchzieht alle übrigen Blätter.

* **Wien**, 12. Sept. Das „Fremdenblatt" sagt: „Die Völker Oesterreich-Ungarns fügen mit froher Genugthuung diesen Besuch als jüngstes Glied in die Reihen der Begegnungen zwischen den beiden eng verbündeten und befreundeten Herrschern ein und begrüßen den erlauchten Gast des Kaisers Franz Joseph mit aufrichtiger Freude und Verehrung."

Der 16. deutsche Weinbaukongreß in Freiburg.

I.

⊥ Wer die Geschichte des Weinbaues in Deutschland zurückverfolgt, erkennt bald, daß die erste Entwicklung desselben sich auf heimischem Boden, und zwar im Breisgau vollzog. Lange bevor Kaiser Karl der Große am Mittelrhein umfangreiche Weingärten anlegen ließ, hatten die Römer am Oberrhein, am Kaiserstuhl zumal, die Rebe angepflanzt. Dann blühte diese Kultur rasch empor und so kommt es, daß schon in Urkunden aus dem 8. Jahrhundert Endingen, Burkheim, Ihringen, Auggen u. a. als berühmte Weinorte genannt werden. Heute produziert der Breisgau von allen badischen Gegenden den meisten Wein, und so muß es als eine um so berechtigtere Sache erscheinen, daß der letzte deutsche Weinbaukongreß, vielseitigem Wunsche entsprechend, die Breisgaumetropole für dieses Jahr als Versammlungsort für die Mitglieder des deutschen Weinbauvereins wählte. Die Stadtverwaltung erklärte sich ebenso wie in den Jahren 1877 und 1887 mit Vergnügen bereit, die zur Versammlung Erscheinenden in ihren gastlichen Mauern aufzunehmen, und traf alle Vorkehrungen, um den Weinbauinteressenten den Aufenthalt in Freiburg so angenehm wie möglich zu machen. Auch das unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Frz. Mühlberger zusammengesetzte Festkomitee hat sich mit Erfolg bemüht, den Kongreß zu einem der Gesamtheit dienenden zu gestalten. Das Produkt langer Vorberatungen und eifriger Arbeit stellt sich nun der Oeffentlichkeit dar und diese wird mit ihrer Anerkennung nicht zurückzuhalten vermögen.

Nachdem am Samstag Abend eine zwanglose gesellige Zusammenkunft der Kongreßteilnehmer im „Café Kopf" stattgefunden hatte — ein gemütliches Präludium der ganzen Veranstaltung — wurde am Sonntag Vormittag um 11 Uhr die in der stattlichen Sängerhalle und zum teil im Stadtgarten untergebrachte und mit dem Kongreß verbundene Ausstellung offiziell eröffnet, und zwar begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer namens der Stadt Freiburg die Erschienenen — etwa 150 Personen, unter welchen sich auch der Großh. Landeskommissär, Herr Ministerialrat Dr. Reinhard, befand. Der Oberbürgermeister hob die reiche Arbeitsthätigkeit des Komitees hervor und wies darauf hin, daß vor allem die Lust darzuthun wie vorteilhaft die wissenschaftlichen Anregungen der neuesten Zeit auf die Weinkultur gewirkt hätten, zu der Verbindung einer Ausstellung mit dem Kongreß geführt hätte. Zum Schlusse sprach Herr Dr. Winterer allen Förderern des Kongresses und der Ausstellung — so der Regierung, der Handelskammer Freiburg, allen sonstigen Personen — herzlichen Dank aus und äußerte den Wunsch, daß der Kongreß einen schönen Verlauf nehmen und eine segensreiche Wirkung üben möge. Nachdem der Oberbürgermeister die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, fand eine Besichtigung derselben statt.

Gegen 12 Uhr versammelten sich die Kongreßteilnehmer zur ersten Sitzung im Kornhaussaale. Auch hier entbot zunächst Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer den Gruß der Stadt und versicherte, daß die Bevölkerung mit um so lebhafterem Interesse die Kongreßverhandlungen verfolge, als das Wohl und Wehe der Freiburger mit demjenigen der Winzer eins in eins gehe. Namens der Regierung begrüßte der Großh. Landeskommissär, Herr Ministerialrat Dr. Reinhard die Kongreßteilnehmer. Es sei erfreulich, die Weinbauern ganz von dem Bewußtsein erfüllt zu sehen, daß dieser so wichtige Zweig der Landwirtschaft eine hohe wirtschaftliche Bedeutung habe. Die Regierung, das gleiche Bewußtsein hegend, suche die Interessen der rebbauenden Bevölkerung so viel als möglich zu unterstützen; aber das Hauptmittel zur Förderung des Rebbaues sei in der Winzer eigene Hand gelegt. Zum Schluß hob der Regierungsvertreter hervor: Man könne von dem Kongreß schon jetzt sagen, daß er mehr bringen werde, als man ihm geben könne.

Namens der Handelskammer für den Kreis Freiburg begrüßte Herr Stadtv. Rau die Kongreßteilnehmer. Wie die Kammer unausgesetzt bemüht sei, der Entwicklung, sowie allen gerechten Wünschen des Weinhandels ihres Bezirks ihre Fürsorge zu schenken, so stelle sie sich jetzt auch in den Dienst der Interessen, welche der gegenwärtige Kongreß vertrete. Es sei erfreulich zu sehen, daß Handel und Landwirtschaft auf's Innigste vereinigt seien. „Das Staatsganze" sagte der Redner wörtlich, „kann sich dieser Verbindung nur erfreuen; ihm, dem das Wohlergehen aller Berufsstände gleich nahe am Herzen liegt, wird heute das Dichterwort zur Wahrheit: „Herr, Beide sind mir gleich liebe Kinder!"" Mit dem Wunsche, daß das Resultat des Krongresses ein segenbringendes sein möge, schloß diese Begrüßungsrede.

Es erfolgte nun die Bildung eines Ehrenpräsidiums und eines Präsidiums für die Kongreßverhandlungen, und zwar wurden in das erstere die Herren Ministerialrat Dr. Reinhard, Oberbürgermeister Dr. Winterer, Dr. Blankenhorn und Stadtrat Mühlberger gewählt, während letzteres folgende Zusammen-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

setzung erhielt: Hr. Jul. Wegeler, Geh. Kommerzienrat in Koblenz, Präsident; Hr. F. v. Joeden-Kowapolski, Großh. hessischer Kammerherr und Gutsbesitzer in Nauenheim, erster Vizepräsident, und Hr. Gutsbesitzer Dr. Ernst Blankenhorn-Müllheim. Der erste Präsident dankt in seiner Ansprache den Vorrednern, der Stadt Freiburg, den Ausstellern, sowie dem Komitee, dann wird in die eigentliche Tagesordnung eingetreten, welche 3 Beratungsgegenstände umfaßt.

Ueber den 1. Punkt, betr. die Widerstandsfähigkeit wildwachsender Weinstöcke, sollte Herr Oekonomierat Dr. Oberlin-Bebelnheim i. E. sprechen, war aber durch Krankheit verhindert, zu kommen. Ueber den 2. Gegenstand „Hagelbeschädigung der Weinberge und Arbeiten in den dabei betroffenen Reben" sprach Herr Inspektor Schoffer, Vorstand der kgl. württembergischen Weinbauschule in Weinsberg. Er schilderte Hergang und Folgen der Katastrophe und empfahl eine Radikalkur, nämlich vollständigen Schnitt oder besser das Heraushauen der alten Reben, denn eine Verjüngung der Weinberge nütze mehr, als die fast aussichtslosen Versuche mit den alten Stöcken.

Nach ihm hielt Hr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Julius Neßler-Karlsruhe einen interessanten Vortrag über „Behandlung fehlerhafter Weine, Verblassen der Rotweine und Weine mit Beigeschmack". Mit Demonstrationen verbunden, mußte er doppelt lehrreich wirken. Vor allem warnte der Vortragende davor, zum Verbessern des Weins Mittel anzuwenden, welche im Wein selbst zurückbleiben oder schädliche Spuren hinterlassen. Auch sei strenge auf das Maß der Anwendung bei selbst guten Mitteln zu achten; schädlich sei es, den Wein von den Hülsen (vorausgesetzt, daß diese gesund sind) zu früh zu entfernen; aber auch es zu spät zu thun, schade dem Wein. Hier gelte es die rechte Mitte zu halten u. s. f. Es war eine Fülle von Belehrung, welche der Vortrag barg und die sich darum nicht in den Rahmen unsres Berichts drängen läßt.

Zum Schlusse der ersten Sitzung wurde ein Referat verlesen, welches Herr Oberlin-Bebelnheim über das zu seinem (obenerwähnten) Vortrag gewählte Thema dem Kongreß zugesandt hatte und worin die durch Versuche erwiesene Widerstandskraft der am Rhein vielfach wildwachsenden Reben gegen Krankheiten und Winterfröste hervorgehoben wurde. Eine kurze Diskussion beschloß die erste Sitzung, während welcher auch ein telegraphischer Gruß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Nasse, eingetroffen war.

Bemerkenswert ist es, daß nach Bekanntgabe in der Sitzung zu dem Kongreß u. a. erschienen sind: die Herren Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern, des Kaiserlichen Ministeriums von Elsaß-Lothringen, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, der königlichen Regierung in Wiesbaden, des Regierungspräsidenten in Trier, des königl. ungarischen Ackerbauministers, des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Departements und zahlreicher Vereine...

Und nun zur Ausstellung selbst. Es ist ein viel umfassendes, auch dem Nichtfachmann sympathisches, den Interessenten aber doppelt fesselndes Bild, das sie bietet. Auch die ganze Anordnung, die Uebersichtlichkeit bei aller hübschen Gruppierung fällt angenehm auf. Einen wirkungsvollen Rahmen erhielt die Ausstellung durch die Dekorierung der Festhalle. Sehr gut macht sich namentlich der Hintergrund: ein mächtiges Tableau von Freiburg, aus einer natürlichen Umrahmung von Palmen und Tannen sich prächtig abhebend. Welches Interesse man der Ausstellung entgegengebracht, beweist die zahlreiche Beschickung derselben; enthält doch der Katalog etwa 650 Nummern. Reichhaltig ist besonders die Abteilung für Geräte und Bedarfsgegenstände zu Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirtschaft. Da sehen wir Wein- und Obstpressen, allerlei Kellereimaschinen, alle möglichen Sorten von Schläuchen, allerlei Gefäße zur Aufbewahrung des edlen Saftes, dann wieder Lehrmittel für den Weinbau, Rebspritzen und Rebstäuber. In diese Abteilung sind auch verschiedene gebrannte Wasser und Schaumweine aufgenommen.

Zur Kostprobe ausgestellt und nach den verschiedenen Weinbaugebieten wie nach Jahrgängen gruppiert, sind überaus zahlreiche badische Weiß- und Rotweine, deutsche Schaumweine (u. a. von der Firma Julius Hoeck-Karlsruhe) und gebrannte Wasser — wahrlich: eine Fülle edler Gottesgaben; und hier fiele die Wahl schwerer denn je, sich für das Beste vom Guten zu entscheiden. Bei einer genaueren Besichtigung trifft man auf manche berühmte Etikette und auf den Namen manches Weinbauers von Ruf und anerkannter Tüchtigkeit. Was Wunder, daß die Ausstellung denn auch schon am ersten Tage beim Publikum wie bei Fachleuten Anerkennung fand.

Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes

vom 12.—13. September in Lahr.

☐ **Lahr**, 12. Sept. Zur gastlichen Begrüßung der Delegirten des Badischen Sängerbundes, welche sich in diesem Jahre hier versammelten, hatte Lahr sich wieder in Festschmuck und Komitee-Gala geworfen, und empfing seine Gäste von Samstag nachmittag an bei jedem Zuge. Abends 8 Uhr fand in der Gambrinushalle ein Bankett statt, bei dem die hiesigen 5 Bundesvereine und die Stadtkapelle mitwirkten. Sie alle wetteiferten, den Gästen gelungene Proben davon zu geben, wie Musik und Gesang hier gepflegt werden. Die Stadtkapelle spielte zwischen den Gesangen mehrere Stücke ganz vorzüglich und begleitete auch zwei Chöre; ihrem trefflichen Leiter, Musikdirektor Carl Berni, der auch den „Liederkranz" dirigiert, wurden reichliche Beifallsspenden zuteil. Als Gesamtchöre erschallten: „Die Weihe des Gesanges" von Mozart, der „Gruß an das Badnerland" von Jüngst und als Schluß der von W. Speidel dem Badischen Sängerbunde gewidmete Chor: „Deutsche Völker allesamt". Sie wurden sämtlich mit mächtiger Wirkung vorgetragen. Von den Einzelchören erzielten den meisten Beifall „Die beiden Särge" von Heger, lebhaft nüanciert vorgetragen von der „Concordia", Dir. Herr Reallehrer Chr. Schmitt, „Schön Rohtraut" von Veit, vom „Liederkranz" prächtig gesungen, und „Im Wald zu Zweien", hübsch ausgearbeitet vom Arbeiterbildungsverein geboten.

Als Vorsitzender des Festausschusses begrüßte Herr Max Kopp die Erschienenen in einer ganz vorzüglichen, humorerfüllten Ansprache, worauf der Präsident des Bad. Sängerbundes, Herr Richard Sauerbeck, herzlichst dankte. Ein Männerquartett aus Kehl trug einige mehr und minder gelungene Lieder vor, wofür es stürmischen Beifall erntete. Herr Müllerleile sprach auf das deutsche Vaterland und einige Sologesänge verlängerten die Pause vor dem letzten Chore in beifällig aufgenommener Weise.

Heute Vormittag 9½ Uhr begann in der Aula der Luisenschule die Hauptversammlung des Bad. Sängerbundes unter Beteiligung von etwa 80 Delegierten und zahlreichen anderen Besuchern. Präsident Sauerbeck begrüßte die Versammlung, worauf Oberbürgermeister Dr. Schlusser im Namen der Stadtverwaltung mit herzlichen Worten Willkomm bot und die Hoffnung aussprach, den Teilnehmern möge es hier so gut gefallen, daß sie auch später gerne wieder einmal hierher kommen würden. Nach dem Jahresbericht umfaßte der Bad. Sängerbund Ende 1896 304 Vereine mit 9053 Sängern gegen 285 mit 8754 Ende 1895. Der Einläufe beim Hauptausschuß waren es 886 gegen 1064. Die günstige Wirkung des Beschlusses, wonach das Abonnement des „Sängerboten" für alle Vereine in verhältnismäßiger Zahl obligatorisch ist, wird sich erst im nächstfolgenden Bericht zeigen. Die Finanzen des Bundes haben sich recht günstig gestaltet. Zu Gauverbandsfesten werden fernerhin nur dann Preisrichter aus dem Bundes-Ausschuß entsandt, wenn die Bewerbung von Gesamtchören aus dem Bundesliederbuch bei der Preisbeurteilung mit in Betracht gezogen wird — wie beim bad. Sängerbundesfest — auf daß nicht nur einzelne Spezialchöre eingedrillt, sondern auch zahlreiche Bundeschöre gelernt und die Vereine so musikalisch besser ausgebildet werden. — Für das nächste badische Sängerbundesfest ist noch kein Ort bestimmt, da Mannheim noch immer keine Festhalle hat und man Karlsruhe nicht schon wieder damit belasten kann. — Der deutsche Sängerbund muß zum Defizit des letzten deutschen Sängerfestes in Stuttgart 15 000 M. beitragen, die Stadt Stuttgart bewilligte dazu 25 000 M. Der bad. Bundesausschuß stimmte dem Beitrag des deutschen Sängerbundes zu. — Die Kassa-Umsätze des bad. Sängerbundes betrugen 1896 29 297.76 M. Der „Sängerbote" erforderte eine Zulage von 313.86 M., die Bundesfahne eine solche von 112.80 M., die Festkarten und Noten zum deutschen Sängerfest 314.95 M. — Das Gesamtvermögen des Bundes weist mit 25 112.16 M. ein Mehr von 1713.19 M. gegen das Vorjahr auf, wobei aber die Fahne mit 2606.30 M. und Inventar mit 1035 M. als Bestand aufgenommen sind. Dem Kassaführer wurde einstimmig Entlastung erteilt, die zu verteilenden Ehrengaben wurden bewilligt. Auf Antrag des Herrn Wilser (Liederkranz Karlsruhe) wurden der Haupt- und der Musikausschuß unter Dankesbezeugung für seitherige Thätigkeit durch Zuruf wiedergewählt, dann dieselben Rechnungsprüfer wieder für das laufende Jahr bestimmt und als Stellvertreter die Herren Karl Bisch und Jakob Walther in Mannheim gewählt.

Da für die nächstjährige Hauptversammlung nur von Mannheim, im Namen der 23 dortigen Vereine eine Einladung vorlag, welche Herr Irschlinger noch befürwortete, so wurde Mannheim erkoren. Die Fulderei des Karlsruher Liederkranzes und Herr F. Ludwig, Baden-Baden, hatten Begrüßungsdepeschen geschickt. Um ¾11 Uhr fand die Versammlung mit Kalliwodas „Deutschem Lied" ihren Abschluß.

Von 11—1 Uhr war Frühschoppen im „Rappen", wobei unsere Stadtkapelle fröhliche Weisen erklingen ließ. Gegen 2 Uhr fand im „Pflug" Festessen mit 90 Gedecken statt, bei dem gar manche zündende Rede „geschwungen" wurde. Es sprachen: Herr Sauerbeck auf Kaiser und Großherzog, Herr Irschlinger auf Lahr und dessen Bundes-Vereine, Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser auf Herrn Sauerbeck, Herr Sendele (Heidelberg) auf die österreichischen Sangesbrüder mit Hoch auf die „Harmonie in Lied und Leben", Herr Hofkapellmeister Langer (Mannheim) auf Herrn Reallehrer L. Schmitt, Herr Dr. Metzger (Freiburg) auf unseren Oberbürgermeister und endlich Herr Sauerbeck noch auf die Stammgäste der Hauptversammlungen. Deklamationen und Gesänge der Herren Wilser, Külmer, A. Kramer u. a. beschlossen die Tafelfreuden. Im Stadtpark war Volksfest mit Konzert der Stadtkapelle unter großem Menschenandrang, wobei die Versammlungsteilnehmer Lahr und seinen herrlichen Stadtpark im schönsten Sonnenglanze und nahezu großstädtischen Leben bewundern konnten!

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 13. Sept. Zu der Anfeindung des Bleibacher Trachtenfestes von geistlicher Seite — ein gerichtliches Nachspiel ist bekanntlich in Aussicht gestellt — wird der „Brsg. Ztg." noch geschrieben: „Das mit der Versammlung verbundene Tanzvergnügen, welches vor den Augen der Oeffentlichkeit stattgefunden hat und mit Eintritt der Nacht geschlossen wurde, kann unmöglich der wahre Grund gewesen sein, weshalb die Herren das Publikum abzuhalten suchten. Sind doch mit den meisten Hochzeiten der Gegend Tanzvergnügungen verbunden, ohne daß von seiten der Geistlichen dagegen Front gemacht wird. Im Gegenteil: der Geistliche folgt in der Regel den Einladungen zu solchen Hochzeiten, sofern die Braut einen Kranz trägt. Und wie steht es bei den Wallfahrten, namentlich denjenigen, die am Sonntage innerhalb unserer Gegend stattfinden? Wissen die Seelsorger nicht, wie die junge Welt solch' fromme Uebung oft beschließt? Ist ihnen nicht bekannt, daß derartige Wallfahrten vielfach nur ein Vorwand sind, um sich ein Stelldichein zu geben und dem Winkeltanz zu huldigen? Hier ist vieles faul, aber nicht im Staate Dänemark. Durch solche Scheinmanöver wird ein kräftiges Fundament gelegt zur Verstellung und Heuchelei. Wir wissen nicht, ob solche Dinge vorkämen, wenn der Verkehr der jungen Leute unter sich ein freierer wäre; aber Anstand und Sitte würden entschieden eher gewinnen als verlieren, vorausgesetzt, daß die erziehenden Faktoren es verstehen, nebst echtem frommem Sinn das Gefühl für Moral, Sittlichkeit und Ehre in die Herzen der Jugend zu pflanzen und die nötige Kontrolle zu üben. Solches wird jedoch nicht wohl erreicht, wenn der Seelsorger jahraus, jahrein auf der Kanzel und im Beichtstuhle das sexuale Leben dergestalt behandelt, daß dies der Jugend, sogar der Schuljugend, zum Aergernis, den Alten aber zum Ekel wird. Der eigentliche Grund, weshalb die Pfarrherren die Trachtenversammlung in Verruf zu bringen suchten, dürfte ein politischer sein. Bei der nahen Landtagswahl soll die Bevölkerung, welche gegen Wohlmeinende vielfach mißtrauischer ist als gegen Uebelgesinnte, im Mißtrauen erhalten werden und vom „Trachtenfest" die Ueberzeugung nicht mit nach Hause bringen, daß die Staatsbeamten, „die Herren aus der Stadt", es eigentlich doch gut meinen. „Menschenwitz weiß bös und gut täuschend zu verkehren." Die Bezeichnung „Saufest" illustrierte so recht deutlich die Stimmung gegen einen Verein, dessen Wirken und Streben beim Volke Anerkennung findet, wie er es auch verdient. Herr Pfarrer Rüde bestreitet zwar, eine derartige Aeußerung in der Kirche oder in der Schule gethan zu haben; es wurde jedoch in seiner Erklärung nicht gesagt, daß diese schöne Bezeichnung überhaupt nicht gebraucht wurde. Sollte dies versucht werden, so sind wir entschlossen, den Nachweis zu erbringen."

* **Heidelberg**, 11. Sept. Laut „Pf. B." beabsichtigen die Antisemiten, auch in hiesiger Stadt einen eigenen Landtagskandidaten aufzustellen und zwar Herrn Privatmann Franz Mai.

⊙ **Schönau**, A. Heidelberg, 11. Sept. Gestern Abend hielt die nationalliberale Partei im Saale zur „Traube" dahier eine einen guten Erfolg versprechende Wahlversammlung ab. Erschienen waren der nationalliberale Kandidat Stabhalter Schuh vom Grenzhof, ferner von Heidelberg Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Konsul Weber, einige Mitglieder des engeren Ausschusses, sowie mehrere Freunde unserer Partei. Die antisemitischen Agitatoren waren dieses Mal nicht zur Stelle, so daß also die Versammlung einen ruhigen Verlauf nehmen konnte. Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Bürgermeister Lauer, der den Vorsitz führte, nahm zunächst Herr Professor Rohrhurst das Wort zu einer zündenden Ansprache, die in allen ihren Teilen, auch was den Inhalt anbelangt, als ein wahres Meisterstück der Rhetorik bezeichnet werden muß. Brausender Beifall belohnte die trefflichen Ausführungen des gewandten Redners. Alsdann stellte sich Herr Schuh mit einer programmatischen Rede vor, welche die Zuhörer sichtlich überzeugte, daß wir in dem Kandidaten eine Persönlichkeit besitzen, die neben der nötigen politischen und volkswirtschaftlichen Einsicht den festen Willen hat, das Interesse der Wähler zu fördern. Lebhafter Beifall wurde auch seinen schlichten und klaren Worten gezollt. Außer den Genannten sprachen noch, ebenfalls unter stürmischen Beifallsbezeugungen, die Herren Konsul Weber, Hauptlehrer Armbruster von hier und Stadtrat Ditteney aus Heidelberg. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß der Vorsitzende alsdann die gut besuchte Versammlung. Die Herren schieden von hier mit dem Bewußtsein, daß der größte Teil der hiesigen Bürgerschaft treu und fest die nationalliberale Fahne hochzuhalten gewillt ist.

✠ **Bretten**, 9. Sept. Wie früher schon berichtet worden ist, hat ein hiesiger Mechaniker, Friedr. Bittrolff, eine ihm bereits patentierte Erfindung gemacht, nämlich eine pneumatische Kegelbahn, wonach vom Standorte des Keglers aus durch einen Druck bezw. Zug sowohl die einzelnen geworfenen Kegeln als auch das ganze Riß wieder aufgestellt und durch eine weitere Vorrichtung die Kugeln zurückbefördert werden können. Diese Kegelbahneinrichtung wurde auf der Stuttgarter Wirtschaftsausstellung mit einem Anerkennungsdiplom ausgezeichnet.

f. **Baden-Baden**, 12. Sept. Heute Nachmittag begleitete ein großer Zug Leidtragender die irdische Hülle des Altstadtrats Georg Lambrecht zum Bahnhof, von wo dieselbe nach dem Krematorium in Heidelberg überführt wurde. Der Verstorbene, früher Müllermeister, war ein Mann, der im öffentlichen Leben vielfach thätig war und eine segensreiche Wirksamkeit entfaltete. Er begleitete 23 Jahre hindurch das Amt eines Stadtrates, wo er sich nebst anderem besonders um die Bewirtschaftung der städtischen Güter verdient machte. Eine Reihe von Jahren gehörte er dem Kreisverbande als Mitglied an. G. Lambrecht war Mitbegründer der hiesigen altkatholischen Gemeinde, der er bis zum Tode ein treues Glied blieb und in der er als Mitglied des Kirchengemeinderates mehrere Jahre hindurch das Amt eines Vorsitzenden bekleidete. Der Verstorbene war bei seinem ausgesprochen liberalen Wesen eine friedliche, versöhnende Natur, liebenswürdig und überaus anspruchslos. Seine vielfachen Verdienste haben S. K. H. der Großherzog durch Verleihung des Zähringer Löwenordens, seine Mitbürger durch allgemeine Liebe und Verehrung anerkannt. Am Leichenbegängnis beteiligte sich u. a. der Stadtrat, mit den beiden Bürgermeistern an der Spitze, der Kreishauptmann, Herr Geh. Reg.-Rat Haape, eine große Anzahl Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums. Der Stadtrat ließ am Sarge seines langjährigen verdienten Mitgliedes einen Lorbeerkranz mit Widmungsschleife niederlegen. Mit Lambrecht ist wiederum einer von der alten Garde heimgegangen. Sein Andenken sei gesegnet!

△ **Offenburg**, 12. Sept. Anläßlich des 50. Jahrestages der ersten Offenburger Volksversammlung, am 12. Sept. 1847, hielt gestern Abend der sozialdem. Reichstagsabgeordnete Geschichtsschreiber W. Blos aus Stuttgart einen Vortrag über die Bewegung im Jahre 1848 und 1849 unter besonderer Berücksichtigung der Ursachen jener Bewegung und der politischen Zustände vor 48. Der Vortrag war natürlich für eine sozialdemokratische Versammlung zugeschnitten, aber sehr ruhig und sachlich gehalten, so daß vielleicht mancher der Anwesenden in seinen Erwartungen etwas getäuscht wurde. Blos eignet sich übrigens nicht sonderlich zum sozialistischen Wanderredner, da er ganz und gar nicht auf die Masse zu wirken versteht. Sein Vortrag ist akademisch und dabei noch etwas monoton; der Ungebildete schläft dabei ein.

* **Konstanz**, 11. Sept. Bei seiner Ankunft, die heute Vormittag ½11 Uhr erfolgte, wurde S. K. H. der Erbgroßherzog von seiner hohen Gemahlin herzlich begrüßt. Beide fuhren dann nach der Mainau. Zum Empfang waren noch Hofmarschall Frhr. v. Freystedt und eine Hofdame erschienen. In Begleitung des Erbgroßherzogs, der Civilkleider trug, befand sich der Adjutant Hauptmann v. Pfeil. (Konst. Ztg.)

* **Meersburg**, 11. Sept. Die Frage des Denkmals für Annette von Droste-Hülshoff ist, dank dem unermüdlichen Wirken des Ausschusses und seines Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Bender, so weit gelöst, daß mit dem Bildhauer Herrn E. Stadelhofer aus Wollmatingen, z. Zt. an der Kunstschule in Karlsruhe, einem Schüler des † Konstanzer Künstlers Baur, ein Vertrag abgeschlossen werden konnte. Nach dem Entwurf des Künstlers wird das Denkmal etwa 4 Meter hoch; davon entfallen auf den gefälligen, mit hübschen Dekorationen versehenen Sockel aus rotem Wertheimer Sandstein ungefähr 2,70 Meter; die von der königl. Erzgießerei in München zu gießende Büste der Dichterin erhält doppelte Lebensgröße und wird etwa 1,30 Meter hoch. Die Kosten des Denkmals belaufen sich, nachdem die Herren v. Miller die Lieferung der Büste in dankenswertester Weise um eine geringe Summe übernommen haben, auf etwas über 3000 M. In Meersburg selbst sind durch eine Haussammlung und sonstige Beiträge etwa 700 M. zusammengekommen.

* **Heiligenberg**, 11. Sept. Hier hat es von gestern Abend 10 Uhr bis heute früh 8 Uhr ununterbrochen geschneit. Der Schnee blieb bis weit herunter liegen, so daß wir heute Morgen den bei der jetzigen Jahreszeit recht ungewohnten Anblick einer Winterlandschaft hatten.

* **Aus Baden**, 13. Sept. Mannheim. Wegen Kuppeleiverdachts wurden der Wirt, der Oberkellner und der Hausbursche des Eisenbahnhotels verhaftet. — Bruchsal. Bahnwart Froschauer (am Forster Wald) wurde von zwei angetrunkenen Burschen aus Forst, denen er eine Ente nicht braten lassen wollte, mißhandelt und auf das Bahngeleise geworfen. Zum Glück war der Ablöser in der Nähe und eilte dem Bedrängten zu Hilfe, worauf die Unholde sich entfernten. Dieselben sind inzwischen verhaftet worden. — Elzach. Kürzlich entstand im Keller der hiesigen Apotheke durch Selbstentzündung von Phosphor ein Brand, der durch die Bewohner des Hauses, die durch die erstickenden Dämpfe, die aus dem Keller aufstiegen, gewarnt wurden, noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. — Scherzingen. Altbürgermeister Heinemann feierte sein 50jähriges Jubiläum als Steuererheber. — Staufen. Kaminfegermeister Paulin Singrün feierte mit seiner Ehefrau Josefine, geb. Seywald, das Fest der goldenen Hochzeit. — Hilzingen. Hier starb der ledige 73jährige Dienstknecht Fehr. Derselbe arbeitete ständig in Hilzingen und ließ sich laut „Höhg. Erz." schon im Februar 1886 einen Sarg samt Kreuz anfertigen. Nun hat er seine letzte Wohnung bezogen. — Konstanz. Die Restauration zum „Hufenstein", Ecke Schützen- und Tägermoosstraße, ging von Herrn Futterer um 98 000 M. in den Besitz des Herrn Hotelbesitzers Rieser aus Weingarten über. — Heidelberg. Bauunternehmer G. Brenner, der kürzlich an der Station Schlierbach einen Hund vom Geleise wegziehen wollte, als ein Zug heranfuhr und dabei von der Lokomotive getroffen wurde, ist an den Folgen seiner Verletzung gestorben.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 13. Sept.

= **J. K. H. die Erbgroßherzogin von Baden** ist heute Nacht 12 Uhr 48 Min. von der Insel Mainau hier eingetroffen.

✠ **Marinevorlage.** Während sich die öffentliche Aufmerksamkeit auf das lebensvolle Kriegsschauspiel im Frieden und die Gerüchte über eine bevorstehende Kanzlerkrisis richtet, wird im idyllisch gelegenen, tannenumrauschten Kurort St. Blasien, wo eben noch der Großherzog von Baden Genesung suchte und fand, an der neuen Marinevorlage in aller Stille, aber mit Volldampf gearbeitet. Wie nämlich dem „Badischen Korrespondenzbüreau" aus St. Blasien berichtet wird, hat der seit einiger Zeit dort weilende Staatssekretär der Marine, Admiral Tirpitz, Büreauräumlichkeiten gemietet, wo er täglich mit seinem Sekretär und einem Korvettenkapitän das umfangreiche Material sichtet und verarbeitet. Auch Kontreadmiral Bendemann, der Nachfolger des Prinzen Heinrich als Geschwaderchef, befindet sich zur Zeit in St. Blasien und nahm an dem Festmahl teil, das am 9. Sept. zu Ehren des Geburtstages des Großherzogs im Kurhaussaale stattfand.

= **Festschießen der Schützengesellschaft.** Nachdem bereits am Donnerstag, wie alljährlich, zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs, des hohen Protektors der Schützengesellschaft, diese ihr auch von vielen auswärtigen Schützen besuchtes Festschießen begonnen, war gestern Abend nach dem um 6 Uhr beendigten Schießen, mit dem zugleich ein Preiskegeln verbunden war, von 8 Uhr ab Festbankett in dem mit Fahnen und Tannengrün sehr hübsch dekorierten Saale des Schützenhauses. Nach dem ersten Gange fand die Preisverteilung mit folgendem Ergebnis statt:

Standfest-Scheibe „Großherzog Friedrich": 1. Preis Horn (Frankfurt a. M.) 59 Punkte. 2. Zeumer 51 P. 3. Streibich 51 P. 4. Gräff (Mannheim) 51 P. 5. Dennig 50 P. 6. Hoppe (Mannheim) 48 P. 7. Schnabel 48 P. 8. Finkenzeller 47 P. 9. Erb 47 P. 10. C. Glaser 47 P. 11. C. Frohmüller 46 P. 12. J. Krapp 45 P. 13. Hodapp 44 P. 14. Walz 44 P. 15. Nagel 43 P. (Wo keine Ortsbezeichnung angegeben ist, sind die Preisträger aus Karlsruhe.) — Die 3 hier ausgesetzten Prämien erhielten: Horn (Frankfurt a. M.) mit 194 Punkten, Streibich mit 168 P., Dennig mit 167 P.

Feldfest-Scheibe „Baden": 1. Preis Horn (Frankfurt a. M.) 50 Punkte. 2. Walz 48 P. 3. Krapp 47 P. 4. Jundt 46 P. 5. Gräff (Mannheim) 46 P. 6. Nagel 45 P. 7. Finkenzeller 40 P. 8. Schnabel 40 P. 9. Weber 39 P. 10. Dröll (Mann-

heim) 39 P. 11. Heuß (Mannheim) 39 P. 12. Hoppe (Mannheim) 39 P. 13. Streibich 38 P. 14. Dotter 38 P. 15. Zeumer 38 P. — Die 3 Prämien wurden Horn (Frankfurt a. M.) mit 163 Punkten, Gräff (Mannheim) mit 152 P., Heuß (Mannheim) mit 138 P. zu teil.

Stand-Blättchen-Scheibe: Hummel 155 Teiler, Walz 208 T., Fischer 210 T., Wagner 239 T., Vater 240 T., Frohmüller 311 T., Zeumer 325 T., Hodapp 330 T., Dotter 351 T., Gräff (Mannheim) 392 T.

Feld-Blättchen-Scheibe: Benzinger 154 Teiler, Finkenzeller 197 T., Krapp 228 T., Heuß (Mannheim) 573 T., Glaser 584 T., Vater 665 T., Erb 893 T., Dotter 896 T.

Jagd-Scheibe: 1. Preis Finkenzeller 25 Punkt. 2. Wunder 25 P. 3. Estelmann 23 P. 4. Frohmüller 22 P. 5. Streibich 21 P. 6. Krank 20 P. 7. Horn (Frankfurt) 20 P. 8. Weber 16 P. 9. Krapp 12 P. 10. Benzinger 8 P. — Prämien erhielten Finkenzeller mit 81 P. und Wunder mit 69 P.

Nachdem die Preisverteilung vorüber, erhob sich noch während des Festmahles der Oberschützenmeister, Herr Oberst a. D. Rheinau und hielt die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Festrede, die wir nachtragen werden. Anschließend an seine Worte teilte Herr Oberst Rheinau der Festversammlung mit, daß S. Kgl. Hoheit der Schützengesellschaft auch heuer wieder ein Geschenk überreichte und zwar eine silber-vergoldete Kanne. Sodann verlas er die Antwort auf das von dem Verwaltungsrat beim Beginn des Festschießens an den Großherzog abgesandte Telegramm. Dieselbe lautet:

Herrn Rheinau, Oberst a. D., Oberschützenmeister.

S. K. H. der Großherzog lassen für die namens der Schützengesellschaft zum Geburtstage dargebrachten freundlichen Wünsche recht herzlich danken. v. Babo.

Herr Benzinger toastete auf den Oberschützenmeister, der leider wegen einer Krankheit diesen Sommer im Süden und auf dem Schwarzwald Erholung habe suchen müssen. Gottlob habe der tief Vermißte die Krisis glücklich überstanden und so sei zu hoffen, daß Herr Rheinau wieder wie früher seine ganze Kraft zum Besten der Schützengesellschaft verwende. Mit dem obligaten Tänzchen endete der Abend, welcher durch Solovorträge des Herrn Weber, (begleitet von Herrn Baumann), durch Reden auf die Verwaltung (Herren Wunder, Erb, Söll) und durch Musikstücke verschönert wurde.

△ **Gartenbauverein Karlsruhe.** Der hiesige Gartenbauverein hielt nach der langen Zeit seines sommerlichen „Interregnums" am letzten Freitag seine erste Monatsversammlung in Mühlburg ab — hiermit gleichzeitig seine Wintersaison eröffnend. — Es ist etwas eigenartiges um die Mühlburger Versammlungen — der Nimbus einer gewissen — fast möchte ich sagen familiären — Zugehörigkeit liegt über dem Ganzen und es zeigt sich im Verhältnis zu der Mitgliederzahl stets die regste Beteiligung und in Frage und Antwort über wissenswerte Dinge kommen die Ansichten zum Austausch. Die Tagesordnung glich in mancher Beziehung derjenigen der letzten Karlsruher Versammlung: Herr Gartendirektor Graebener warf zunächst einen Rückblick auf die Ereignisse der letzten Monate, soweit sie für den Verein in Betracht kamen, und schilderte sodann die vielgeschmähte, aber noch weit mehr gerühmte Hamburger Ausstellung — ihre Vorzüge hervorhebend. Anschließend hieran ermunterte derselbe sodann zu reger Teilnahme an der im November hier in Karlsruhe stattfindenden Chrysantemum-Ausstellung. Wir kommen in Kürze noch einmal ausführlicher auf dieselbe zurück. — Den Vortrag des Abends hielt Herr J. Staeger über „Die Hyacinthe und deren Kultur." Zeitgemäß, wie dieses Thema nun einmal ist, schilderte Redner das Treiben der Hyacinthe in Töpfen und Gläsern und im freien Lande. Hieran anschließend machte Herr Graebener noch einige interessante Mitteilungen über die Anzucht der Blumenzwiebeln in Holland, wie sie dort vor allem in eigenartiger Weise und in ungeahntem Umfange betrieben wird. Fragenbeantwortungen und Verlosung einer großen Anzahl Topfpflanzen (von der Firma G. Schmidt geliefert) bildeten den Schluß der Versammlung, zu der auch einige Herren von Karlsruhe sich eingefunden hatten.

♀ **Kaufmännischer Verein.** Wie wir schon vor einiger Zeit erwähnten, begeht der Kaufmännische Verein in diesem Jahre das Fest seines 25jährigen Bestehens. Die Feier wird, wie wir hören, am 6. und 7. November stattfinden und sind die Vorbereitungen dafür schon seit Monaten im Gange. Ein eigens für diesen Zweck gedichtetes Festspiel des Herrn Hoftheaterdirektors Hancke wird den Glanzpunkt des einen Abends bilden. Aber auch der zweite Abend, an welchem ein Ball im großen Saale der Festhalle geplant ist, soll mit einem Festspiel eröffnet werden. Näheres über die betreffenden Aufführungen, sowie das Programm, werden demnächst zur Veröffentlichung kommen.

= **Warnung.** In Hamburger Blättern werden, wie der „Reichsanz." schreibt, von L. Hue, 6 Hastings Street, Kings Croß in London N., Geld darlehen an ehrbare Leute ohne jedes Unterpfand gegen bloße Unterschrift angeboten. Hinter dieser Annonce steckt eine Schwindlerbande, die unter Annahme der verschiedensten Namen und Adressen das Publikum zu betrügen sucht. Man kann nicht genug warnen vor einer geschäftlichen Verbindung mit dem angeblichen Hue, der seine Anerbietungen wohl auch noch in anderen Blättern veröffentlichen dürfte.

= **Für Reisen nach Mittel- und Unteritalien** ist wissenswerth, daß die Ital. Mittelmeerbahn zwei neue Nachtschnellzüge zwischen Mailand und Rom über Parma—Pontremoli—Sarzana mit folgenden Zeiten eingeführt hat: Mailand ab 9^25 N, Rom an 8^40 V und Rom ab 8^50 N, Mailand an 8^40 V, die nunmehr die schnellste Verbindung zwischen Mailand und Rom bilden. Da die derzeit zur Ausgabe gelangenden direkten Fahrkarten nach Rom und Neapel nur über die Wege Bologna—Florenz oder Genua—Pisa wahlweise giltig sind, dürfen Reisende, die auf die Benützung der neuen Züge abheben, Fahrkarten- und Gepäckabfertigung nur bis Mailand bewirken lassen und haben sie dort neue Fahrkarten zu lösen und das Gepäck umschreiben zu lassen. Auch werden in diesen Zügen die Inhaber von festen internationalen Rundreisekarten nur zugelassen, soweit eine Umschreibung der darin enthaltenen Linien auf die neue möglich ist. Schließlich sei bemerkt, daß in den bisherigen Schnellzugsverbindungen über Genua—Pisa nur unwesentliche, über Bologna—Florenz keine Aenderungen eingetreten sind, daß dagegen der Schlafwagendienst Mailand—Rom von der Route Genua—Pisa weggenommen und auf die neue Verbindung übergeleitet worden ist.

= **Außergewöhnlichen Stoffandrangs** wegen mußten mehrere Berichte von auswärts und von Karlsruhe (Uebung der Freiwilligen Sanitätskolonne u. a.) für's II. Blatt zurückgestellt werden.

□ **Angefahren.** Gestern Nachmittag nach 3 Uhr wurde eine Dame, welche bei der Waldstraße die Kaiserstraße überschreiten wollte, von einem Radfahrer aus Pforzheim angefahren. Der Radfahrer, welcher sehr rasch fuhr und nicht geklingelt hatte, stürzte zu Boden, ohne Schaden zu nehmen und fuhr dann weiter. Seine Persönlichkeit wurde festgestellt.

= **Stadtpfarrer Längin †.** Bei Schluß der Redaktion geht uns die Trauerbotschaft zu, daß Herr Stadtpfarrer Längin in Freiburg, wohin er bekanntlich erst vor kurzem übergesiedelt war, infolge eines Schlaganfalls gestern Abend gestorben ist. Die zahlreichen Freunde und Verehrer des edlen Mannes werden diese Kunde mit tiefem Schmerze vernehmen.

Amtliche Nachrichten.

* Der Großherzog hat unter dem 8. September d. J. den praktischen Arzt Dr. Max ● Dreßler in Karlsruhe zum Hofarzt ernannt.

* Der Großherzog hat unter'm 3. September d. J. nachbenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen übertragen, und zwar: dem Lehramtspraktikanten Hermann ● Seyb von Radolfzell an der Realschule in Bretten, dem Lehramtspraktikanten Dr. Gottfried ● Kratt von Konstanz am Progymnasium in Durlach, dem Lehramtspraktikanten Dr. Franz ● Burg von Offenburg am Gymnasium in Rastatt.

* Mit Entschließung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 8. September l. J. ist Reallehrer Karl Ludwig ● Haffner an der Höheren Bürgerschule in Säckingen in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Freiburg versetzt worden.

* Mit Entschließung des Großh. Oberschulrats vom 10. September l. J. wurde dem Realschulkandidaten Johann Baptist ● Jägle an der Realschule in Ueberlingen die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der Höheren Bürgerschule in Säckingen übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. September d. J. wurde Güterexpeditor August ● Schneider in Rastatt unter Ernennung zum Stationsverwalter nach Bammenthal, Stationsverwalter Fridolin ● Gottlob in Malsch unter Ernennung zum Güterexpeditor nach Rastatt, Stationsverwalter Karl ● Hoog in Schiltach nach Malsch, und Betriebsassistent Philipp ● Ritter in Pforzheim zur Versehung der Stationsverwalterstelle nach Schiltach versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 6. September d. J. wurde Stationsverwalter Theodor ● Dumm in Haagen unter Ernennung zum Güterexpeditor nach Basel versetzt.

* Militärdienstnachrichten. ● v. Bernhardi, Oberst und Kommandeur des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20, unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des 16. Armeekorps ernannt. ● v. Unger, Major à la suite des Generalstabes und Erster Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee, mit der Führung des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Frhr. ● v. Gemmingen, Gen.-Major und Direktor des Militär-Oekonomiedepartements im Kriegsministerium, Frhr. ● v. Bissing, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 29. Div., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Div., — zu Gen.-Lts. befördert. ● v. Kracht, Hauptm. und Komp.-Chef vom 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113 in das Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, ● Schell, Pr.-Lt. vom 6. Bad. Inf.-Regt, Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, ● Ley, Hauptmann vom 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Kommandantur von Magdeburg, als Komp.-Chef in das Füs.-Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, versetzt. Zu überzähl. Hauptleuten sind befördert: Die Pr.-Lts.: ● Hasse vom 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, ● Gaebel vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 und kommandiert als Insp.-Offizier bei der Kriegsschule in Hannover, ● Wentz vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Zu Pr.-Lts. sind befördert die Sek.-Lts.: ● Sacksofsky vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, ● Lange (Ludwig) vom 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, ● Pirscher vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, ● Jacob vom 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, ● Vogt vom Magdeburg. Jäg.-Bat. Nr. 4, ● Voelkel, Graf von Schlieben vom Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14. ● Siewert, Sek.-Lt. à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4, in das Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 einrangiert. ● Zimmermann, Pr.-Lt. a. D. zuletzt im Inf.Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, als Pr.-Lt. mit seinem Patent bei dem 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72 angestellt. Frhr. ● v. Rotberg, Rittm. vom 1. Bad. Leib-Drag.-Reg. Nr. 20, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 16. Kav.-Brig., als Eskadr.-Chef in das Ulan.-Reg. v. Katzler (Schles.) Nr. 2 versetzt. ● v. Schlichting, Pr.-Lt. vom 1. Bad. Leib-Drag.-Reg. Nr. 20, als Adjutant zur 16. Kav.-Brig. kommandiert. Frhr. ● v. Klot-Trautvetter, Rittm. vom Westf. Ulan.-Reg. Nr. 5, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 25. Kav.-Brig. (Großh. Hess.), als Eskadr.-Chef in das Karmärk. Drag.-Reg. Nr. 14 versetzt. ● v. Grimm, Sek.-Lt. vom 3. Bad. Drag.-Reg. Prinz Karl Nr. 22, zum 1. Oktober d. J. von dem Kommando als Ordonnanzoffizier bei des Prinzen Karl von Baden Großh. Hoheit entbunden. ● v. Frisching, Pr.-Lt. von demselben Reg., vom 1. Oktober d. J. ab als Ordonnanzoffizier zu des Prinzen Karl von Baden Großh. Hoheit kommandiert. Frhr. ● v. Podewils vom 1. Bad. Leib-Drag.-Reg. Nr. 20, ● Heller, ● Runge vom 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21, der Charakter als Pr.-Lt. verliehen. Zu dem am 1. Oktober d. J. neu zu bildenden, dem Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14 angegliederten Detachement Jäger zu Pferde des 14. Armeekorps sind versetzt: ● Hoeppner, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14, ● Eschborn, Pr.-Lt. vom 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21, ● Wuille di Bille, Sek.-Lt. vom Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14, ● Gerhardt, Sek.-Lt. vom 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21, ● Jänecke, Sek.-Lt. vom 3. Bad. Drag.-Reg. Prinz Karl Nr. 22. ● v. Fritsche, Pr.-Lt. a. D., zuletzt im Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14, in der Armee und zwar unter Beförderung zum überzähl. Rittm. mit einem Patent vom 27. Jan. 1896, bei dem 1. Hannov. Drag.-Reg. Nr. 9 wiederangestellt. Freiherr ● v. Maltzahn, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Bruchsal und kommandiert zur Dienstleistung bei dem 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21, früher à la suite des Kür.-Reg. Königin (Pomm.) Nr. 2, im aktiven Heere und zwar als Pr.-Lt. mit einem Patent vom 6. Juli 1894 bei dem 2. Bad. Drag.-Reg. wiederangestellt. Der Charakter als Major verliehen: den Hauptleuten, bezw. Rittmeistern: ● Brand, Eskadr.-Chef vom 1. Bad. Leib-Drag.-Reg. Nr. 20, ● Lübbert vom 1. Hannov. Drag.-Reg. Nr. 9, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 8. Armeekorps und unter Versetzung in das Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14.

Wasserstands-Nachrichten.

Waldshut, 12. Sept. Rhein gestern 5 Uhr nachm. 447 cm, heute 7 Uhr vorm. 439 cm; gefallen 8 cm; langsam fallend.

Waldshut, 13. Sept. Rhein gestern 7 Uhr vorm. 439 cm, heute 7 Uhr vorm. 442 cm, gestiegen 3 cm; Beharrungszustand.

Kehl, 12. Sept. Rhein gestern 6 Uhr vorm. 499 cm, heute 6 Uhr vorm. 484 cm; gefallen 15 cm; Beharrungszustand.

Kehl, 13. Sept. Rhein gestern 6 Uhr vorm. 484 cm, heute 6 Uhr vorm. 477 cm; gefallen 7 cm; fallend.

Maxau, 12. Sept. Rhein gestern 6 Uhr vorm. 724 cm, heute 6 Uhr vorm. 709 cm; gefallen 15 cm; fallend.

Maxau, 13. Sept. Rhein gestern 6 Uhr vorm. 709 cm, heute 6 Uhr vorm. 682 cm; gefallen 27 cm: fallend.

Mannheim, 12. Sept. Rhein gestern 8 Uhr vorm. 704 cm, heute 7 Uhr vorm. 729 cm; gestiegen 25 cm; langsam steigend.

Mannheim, 13. Sept. Rhein gestern 7 Uhr vorm. 729 cm, heute 7 Uhr vorm. 728 cm; gefallen 1 cm; fallend; Höchststand 733 cm am 12. d. Mts. von 1—10 Uhr nachm.

Kleine Mitteilungen.

* Ostende, 13. Sept. In einem hiesigen Bankhause entwendeten zwei Engländer 70000 Frcs. in Banknoten. Die Diebe sind verhaftet. (Kl. Journal.)

* Wien, 11. Sept. Das Ehepaar Rudolf und Katharina Krause, welches eines am 4. September bei dem Juwelier Dombrowski in Karlsbad verübten großen Juwelendiebstahls verdächtig ist, wurde, wie der hiesigen Polizeidirektion aus Leipzig gemeldet wird, dort verhaftet.

* Budapest, 13. Sept. Der Holzhändler Gußmann aus Fünfkirchen ist auf einer Radfahrt von unbekannten Thätern ermordet worden. Seine Leiche wurde in die Donau geworfen.

* Moskau, 12. Sept. Ein aus Jaroslav kommender Personenzug lief mit solcher Wucht in den hiesigen Bahnhof ein, daß er einen auf dem Empfangsgeleise stehenden Gepäckwagen zertrümmerte und die Lokomotive sich in die Wand des Stationsgebäudes einbohrte. Der auf die Lokomotive folgende Gepäckwagen wurde zertrümmert und ein in diesem Wagen befindlicher Bahnbediensteter auf den Tender geschleudert. Ein Personenwagen wurde teilweise zerstört und 9 Passagiere verwundet, darunter 2 schwer.

* Yokohama, 11. Sept. Ein Taifun, welcher am 9. d. M. wütete, verursachte Ueberschwemmungen, sowie großen Verlust an Menschenleben und Eigentum.

Handel und Verkehr.

Lahr, 11. Sept. In der heute unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Schlusser abgehaltenen General-Versammlung der Lahrer Eisenbahngesellschaft waren 826 Aktien vertreten. Sämmtliche Punkte der Tagesordnung: Jahresrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr, Bericht der Revisoren und Neuwahl derselben, wurden einstimmig genehmigt. Eine Dividende wird auch diesmal nicht verteilt.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 13. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben: Am 12. Sept. gegen 1 Uhr früh ist auf dem Bahnhof Bingerbrück eine Lokomotive auf der Fahrt von dem Zuge in den Lokomotivschuppen auf einen von Koblenz kommenden gemischten Zug gefahren. Durch den Zusammenstoß sind die Lokomotive des letztgenannten Zuges, sowie 5 Güterwagen und 3 Personenwagen zur Entgleisung gebracht und mehr oder weniger beschädigt worden. Ein Reisender und der Zugführer sind leicht verletzt. Der Unfall ist dadurch hervorgerufen, daß der Lokomotivführer der leerfahrenden Maschine, ein erfahrener älterer und mit den in Frage kommenden Verhältnissen vertrauter Beamter, den zur Sicherung des Betriebes gegebenen grundsätzlichen Bestimmungen entgegengehandelt hat.

w **Totis,** 13. Sept. Kaiser Wilhelm traf gestern um 4 Uhr nachmittags hier ein und wurde vom Kaiser Franz Joseph am Bahnhof empfangen. Unter brausenden Hurrarufen der vieltausendköpfigen Menge fuhren die Majestäten nach dem Schlosse Esterhazy, vor dem der Generalstabschef Freiherr v. Beck, der Kriegsminister, der Honvedminister Fejervary, die Generale, das Offizierkorps und eine Ehrenkompagnie aufgestellt waren. Nach der Begrüßung bewillkommneten am Eingang des Schlosses Graf und Gräfin Esterhazy die Majestäten. Abends 7 Uhr fand ein Diner im Kaiserzelte statt. Die Musik spielte den „Sang an Aegir". Am Abend wurde der See herrlich beleuchtet; die Stadt war illuminiert.

w **Brüssel,** 13. Sept. Bei der gestrigen Ersatzwahl für den verstorbenen katholischen Deputierten Cartewels erhielt der sozialistische Kandidat 6570, der liberale 6127, der katholische 9345 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen dem Katholiken und Sozialisten erforderlich. Im Jahre 1894 wurden nur 1580 sozialistische Stimmen abgegeben.

w **Paris,** 13. Sept. Ein Nizzaer Blatt will wissen, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in der ersten Hälfte des Januar 1898 nach Cap Martin zu einem etwa fünfwöchigen Aufenthalt kommen werden. Das Kaiserpaar werde von einem Anerbieten der Kaiserin Eugenie Gebrauch machen und in ihrem Lustschlosse „Cyrnos" Wohnung nehmen.

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel,** 11. Sept. Der Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha stattete gestern bei den Botschaftern Besuche ab. Die Verhandlung der Kabinette nahm einen günstigen Abschluß. Der Zeitpunkt für die Wiederaufnahme der Sitzungen in Tophanè ist noch nicht festgesetzt worden, doch dürften die Sitzungen demnächst wieder aufgenommen werden. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Verzögerung des Abschlusses der Friedenspräliminarien insofern nicht sehr bedauerlich sei, weil jetzt im voraus verschiedene Einzelheiten festgesetzt werden, welche bei dem definitiven Friedensabschluß zu erledigen wären.

w **Athen,** 11. Sept. Der Präsident der kretensischen Nationalversammlung Benizelo ist hier eingetroffen. Derselbe richtete, ehe er Kreta verließ, eine Denkschrift an die Admirale, in welcher er den ihm gemachten Vorwurf, ein Organ der Ethnike Hetairia zu sein, zurückweist und erklärt, die Kretenser seien bereit, die Autonomie anzunehmen unter der Bedingung der Zurückziehung der türkischen Garnison. Die Nationalversammlung wird demnächst zusammentreten, um offiziell eine Entscheidung zu treffen. Nach dem Friedensschluß wird Spaki Anakis an Stelle Benizelos den Vorsitz der kretensischen Nationalversammlung übernehmen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

* Berlin, 11. Sept. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Habicht", Kommandant Korvetten-Kapitän Gercke, am 10. September in Kamerun angekommen und beabsichtigt, am 20. September eine Reise nach dem Togo-Gebiet anzutreten.

Spielplan des Stadttheaters Straßburg i. E.

Donnerstag, 16. Sept.: „Der Freischütz". Anfang 7½ Uhr.
Freitag, 17. Sept.: Neu einstudiert: „Graf Essex". Anf. 7½ Uhr.
Sonntag, 20. Sept.: Zum 1. Male: „Papa's Sommerreise". — „Der Barbier von Sevilla". Anfang 7 Uhr.
Montag, 20. Sept.: „Renaissance". Anfang 7½ Uhr.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 8. Sept. August Börzel von Oberhausen, Reserveheizer hier, mit Rosine Gros von Teutschneureuth; Heinrich Seyb von Hombberg, Forstpraktikant hier, mit Elise Gerber von Ternitz; Albert Wiedenhorn von Meßkirch, Werkführer hier, mit Emma Layerer von Eppingen; August Groh von Neckarsteinach, Kunstmaler hier, mit Paula Lang von hier; Rudolf Goerke von Bromberg, Sergeant und Brigadeschreiber in Rastatt, mit Wilhelmine Kappler von hier; Julius Berton von hier, Dekorationsmaler, mit Mathilde Ballendor von Oberkirch; Karl Mühlfeith von hier, Buchhalter, mit Pauline Bodenweber von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 7. Sept. Elisa, V. Heinrich Himmelsbach, Ref.-Heizer. 1 M. 11 T. — 8. Sept. Ernstine Luise Gockel, Registrators Witwe, 84 J.; Anton, V. Christian Bauer, Asphalteur, 25 T.; Christian Henning, Tüncher, 39 J.; Marie, V. Karl Steinbrenner, Heizer, 11 M. 19 T.; Hilda, V. Bernh. Herzog, Bremser, 4 M. 14 T.; Anna, V. Karl Liebig, Wagenwärter, 1 J. — 9. Sept. Betty Schumacher, 17 J.; Alfred, V. Karl Maisch, Briefträger, 11 M. 11 T.

Altenbach, 7. Sept. Ignaz Strütt, Bäckermeister, 63 J.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

schwarz, weiß u. farbig von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80

per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken und Fahnenstoffe etc. etc. vorto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 1000 3.1

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesnachricht.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief unser geliebter Vater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel im 90. Lebensjahr, 4856.1

Medizinalrat Konstantin Lugo,
Bezirksarzt a. D.,
Ritter des Zähringer Löwenordens I. Klasse.

Im Namen der Hinterbliebenen
die tieftrauernden Töchter:
Konstanze Mathos, geb. Lugo.
Ida Lugo.
Karlsruhe-Mühlburg, den 12. September 1897.

Todesanzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir hiedurch nur auf diesem Wege schmerzerfüllt zur Kenntniss, dass nach Gottes Rathschluss unser theuerer, innigstgeliebter Gatte und Vater,

Herr Karl Kunkel,
Königl. Preuss. Major a. D.,

heute früh 1/4 8 Uhr sanft verschieden ist. 4855.1

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Kunkel, geb. Zemsch.
Hermann Kunkel.

Die Beerdigung findet in Bamberg statt.
Freiburg, 12. September 1897.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres unvergesslichen Bruders und Onkels,

Albert Rösler,

sagen wir unseren herzlichsten Dank. 4857.1
Stühlingen, Marseille, Bonndorf, 11. September 1897.
Sophie Würth-Rösler.
Adolf Rösler.
Leopold Rösler.
Oberförster Würth u. Frau.

Monopol-Cheviot!

Unsere bekannte Specialität **solid und modern bewiesen durch zahllose Empfehlungen,** liefern wir in schwarz, blau oder braun, 3 1/3 Meter zum Anzuge für **10 Mark.** — **Extra prima,** 140 Centim breit, **3 Meter** zum Anzuge **12 Mark; reine Wolle, echte Farbe.**
Ferner **ganz neu**
ESKIMO in 6 modern. Farben, eleganter, gediegener **Winterüberzieherstoff**
2 1/2 Meter für 12 Mark 75 Pfg.
Muster von diesen hervorragenden Specialitäten und allen anderen Herrenstoffen bis zu den hochfeinsten speciell; **Aachener prämiirte Tuchwaaren** in **überraschend** schöner Auswahl zu **bekannt** niedrigen Preisen **franco** an Jedermann.
Abgabe jedes Maasses 4385.18.5
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 416.

Alle am 1. Oktober d. J. fällige 4781.3.2

in- und ausländische Coupons

werden schon von jetzt an spesenfrei von mir eingelöst.
Karlsruhe, 8. September 1897.

W. Stösser, Bankgeschäft,
Ritterstraße 14, neben Hotel Erbprinz.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache die Mittheilung, daß ich seit 1. September am hiesigen Platze ein

Hypothekenvermittlungsgeschäft

errichtet habe. 4860.1
Mehrjährige Thätigkeit auf diesem Gebiete in Verbindung geeigneter Quellen für Geldbeschaffung aller Art setzen mich in den Stand, meine p. p. Auftraggeber stets billig und prompt zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Karl Kaiser,
Rüppurrerstraße 48, 1. Stock.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfiehlt

Ia neues Sauerkraut, Frankfurter Bratwürste und Dürrfleisch. 4812.2.1

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfiehlt 4813.2.1

Neue Thüringer Hellerlinsen.

Flaschenbier.

Täglich frisch abgefüllt.
Bestellungen durch die Privatpost gratis.
Wiener und Münchener Art.
Von 4 Flaschen ab durch eigenen Wagen frei ins Haus. 3045.—30
Blumenstr. 23. **W. Fels,** Kriegstr. 148.

CHOCOLAT MENIER

4311.21.2
Die Grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF **50,000** Kilos.
Zu haben in allen Spezerei-
DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND Conditoreien.

Aeltestes und **weitaus grösstes Pianolager am Platze,** welches

Flügel, Pianinos

und ***Harmoniums*** von M. 80.— bis M. 5000.— der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes in einer Auswahl von thatsächlich über 100 sorgfältig gewählten Instrumenten auf Lager hält. 2255.52.21
Grösster Umsatz. Langjährige Garantie. Billigste Preise.
Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.
Umtausch gespielter Klaviere.

SECT

4355.40.3
MATHEUS MÜLLER
gegr. 1838.
ELTVILLE a/Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs, Ihr. Maj. d. Könige v. Bayern, Sachsen u. Württemberg, Ihr. Kgl. Hoh. d. Grossherz. v. Baden u. Herzogs Carl Theodor i. Bayern.

Heinrich Brückner,
Grossherzogl. Hoflieferant,
152 Kaiserstrasse 152.
Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maass. 4746.25.3
Grosses Lager in engl. und deutschen Stoffen.
Preiswerthe und coulante Bedienung.

Erfolg auf Erfolg

bei Ermittlungen, Beobachtungen in Straf-, Civil-, Ehescheidungs-, Patent- und Vertrauenssachen durch **F. W. Pelzer's** 4711.6.2
I. Internationales Detectiv-Institut gegr. 1891,
Frankfurt a. M., Zeil 45.
Strengste Diskretion. Ia Referenzen.

EUCASIN patentirt.

Bestes und billigstes Ernährungs- und Kräftigungs-Mittel für **Bleichsüchtige, Lungenkranke, Magenkranke, Genesende, Kinder und schwächliche Personen. Reines Milchpräparat.** Nährwerth: **1 Kg Eucasin mehr als 4 Kg bestes Fleisch.** Die Fabrik versendet eine Kostprobe Eucasin nebst Kochrezepten
franco gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken. Preis per 100 gr. Büchse Mk. 1.25.
EUCASIN-CAKES äusserst wohlschmeckend, leicht verdaul., heben die Muskelkraft. Nährwerth höher als bestes Fleisch. 1 Packet mit 20 Stück kostet 60 Pfg. Radfahrern, Ruderern und Touristen besonders zu empfehlen. Käuflich in den Apotheken, Drogen-, Colonialwaaren- und Delicatess-Handlungen, Conditoreien.
Majert & Ebers, Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate, **Grünau-Berlin.**
Gen.-Vertr. f. Württemberg u. Baden: **A. Haeussler, Stuttgart.** 2902.13.9

Neu eröffnet!

Lebende Photographie

Kaiser-Passage.
Täglich Vorführungen einer Serie hochinteressanter Bilder mit wechselndem Programm
von 4—10 Uhr Nachmittags.

Entree-Billets	. . .	à Mk.	—.50.
Vereins- „	25 Stück	Mk.	7.50.
Familien- „	10 „	Mk.	3.50.
Kinder- „	. . .	à Mk.	—.25.

NB. Mache besonders auf mein **Graphane** aufmerksam. 4655.5.4

Hausfrauen kauft zur Probe

Kaiser's Consum-Kaffee-Mischung.

Dieselbe ist aus verschiedenen sorgfältig ausgewählten Kaffee Sorten neu hergestellt und besitzt einen aromatischen, kräftigen Geschmack. 4665.4.2
Kaiser's Consum-Kaffee-Mischung ist als ein guter **Haushaltungs-Kaffee** besonders zu empfehlen und **kostet nur 1 Mark per Pfund.**
Dieselbe ist nur zu haben in
Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Karlsruhe, Kaiserstraße 134, neben Friedrichsbad, und **Kaiserstraße 68,** am Markt.
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands in direktem Verkehr mit den Consumenten.
Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Oehmdgrasversteigerung.

Dienstag den 14. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird das Oehmdgras auf den städt. Wiesen beim Schlachthaus — ca. 300 Ar — in 9 Loosabteilungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Zusammenkunft bei der Restauration des Schlachthofes. 4824.2.2
Karlsruhe, den 9. September 1897.
Städt. Tiefbauamt.

Oehmdgrasversteigerung.

Mittwoch den 15. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird das Oehmdgras auf den städt. Reutwiesen — ca. 1100 Ar — in 42 Loosabteilungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 4825.2.2
Zusammenkunft am Tiergartenweg.
Karlsruhe, den 9. September 1897.
Städt. Tiefbauamt.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag d. 23. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, 4831.2.1
werden auf dem Kasernenhofe in Durlach etwa 35 überzählige Dienstpferde meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Kaufen Sie sofort

noch ein Loos der Engener Fohlenmarkt-Lotterie. 4064.1
Ziehung nächsten Samstag!!
Hohe Gewinn-Chancen!
Loose à 1 Mk. (10 Stück für 9 Mk.) sind zu beziehen durch die Hauptagentur **Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe, Hebelstraße 15,** und durch die Exped. der „Badischen Landesztg.“

Liederhalle Karlsruhe.

Wiederbeginn der Gesangsproben
Montag den 13. September, Abends pünktl. 1/2 9 Uhr.
(Vorbereitung für das Kaiserbankett am 17. l. M. u. das Stiftungskonzert).
Wir ersuchen die Herren Sänger dringend, keine der Proben versäumen zu wollen. 4827.2.2
Der Vorstand.

Specialität: Cigarren
in hochfeinen milden Qualitäten.
Otto Beyer, Strassburg i/E.
Havana-Importen.
295.50.36

Stroh.

4853.1
Roggen-, Weizen-, Hafer- u. Gerstenstroh, gepreßt oder lose, liefert frei Station.
H. Werner, Strohpresserei, Leipzig, Pfaffendorferstraße 54.

Flotter Schnurrbart!
Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel z. Erlang. ein. kräft. Haar- u. Bartwuchs. — Verhindert Haarausfall. Dies. Elixir, tausendf. bew., ist all. Pomaden, Tinct. u. Bals. entschied. vorzuziehen.
Erfolg garantirt!
à Dose M. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchs. u. Garantieschein. Vers. discr. p. Nachn. od. Einf. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Länder)
Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.
4607.52.3

Glückauf!

zur **Engener, Rastatter u. Radolfzeller** Lotterie, Loose à 1 Mk. sind noch zu haben in der 4865.1
Hauptagentur
Carl Götz,
Lederhandlung,
Hebelstrasse 15, Karlsruhe i. B.,
und allen Loosgeschäften.

Herrschaftliches Schloß.

In einem der schönsten Thäler Oberschwabens ist ein althistorisches, massiv gebautes Schloß, mit allem der Neuzeit entsprechenden baulichen Comfort ausgestattet, mit prächtig angelegtem größeren Garten, sowie verschiedenen Nebenbauten, die event. zur Erweiterung verwendbar wären, billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl zu einem sehr angenehmen und gesunden Herrschaftssitz, wie namentlich auch zu einem Pensionat oder Wasserheilanstalt ꝛc. Nähere Auskunft durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 4437.3.3

Junge Mädchen, welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden
gute Pension
und angenehmes Familienleben. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 4789.2.2

Offenburg.

Hôtel Offenburger Hof
neben der Reichspost, 2 Min. v. Bahnhof. Neu errichtet und neu eingerichtet.
Albert Mayer, Eigenthümer.
Telephon Nr. 22. 1717.—

Schürzen

in neuer, großer Auswahl empfehle billigst für Damen und Kinder: 4821.3.1
Aermelschürzen, Trägerschürzen, Hausschürzen, Zierschürzen, schwarze Schürzen, weiße Schürzen.
C. W. Keller,
am Ludwigsplatz.

Metzig u. Wurstlerei

mit bedeutendem Verbrauche an Groß- u. Kleinvieh und zahlreicher Platzkundschaft, gelegen in einem freundlichen, gewerbreichen Fabrikstädtchen des bad. Schwarzwaldes — Eisenbahnstation — ist nebst dem schönen und geräumigen **Wohn- u. Geschäftshause** mit Scheune, Stallung, Hof u. Garten u. der reichhaltigen u. zweckmäßigen Einrichtung, Eiskeller, Kühlraum ꝛc. **sehr billig feil** und kann einem tüchtigen Metzger u. Wurstler als ein **sehr einträgliches Geschäft bestens empfohlen werden.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger,** Rosastraße 3, **Freiburg i. B.**
4629.2.2

Kurhaus Annaberg
Baden-Baden (gegenüber d. Grossh. Schloss)
3709.16.11
60 comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer.
Electr. Beleuchtung.
Lift — Centralheizung.
Behandlung chron. Krankheiten, besonders Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel, Nieren- und Frauenleiden.
Diätkuren.
Hydrotherapie etc.
Aufnahme v. Reconvalescenten
Eigentümer und leitende Aerzte:
Dr. TEUFEL, fr. Assist. a. d. Frauenklinik d. Prof. Freund, Strassburg.
Dr. SCHÜTZ, früher I. Assistent a. d. med. Klinik d. Geh. R. Erb, Heidelberg u. a. d. Krankenh. Bethanien, Berlin.
Prospekte durch die Anstalt.

Heirath.

Kaufmann, Christ, 26 Jahre alt, gedient, einziger Sohn mit späterem Vermögen von 40—50 Mille, wünscht mit einer gleichvermögenden, häuslich erzogenen jungen Dame behufs späterer Verheirathung in Verbindung zu treten. Einheirathung in ein gediegenes Geschäft nicht ausgeschlossen. Discretion selbstverständlich Ehrensache. Güt. Offert erbeten sub **R 1821** an **Rudolf Mosse** in **Mannheim.** 4807.2.2

Existenz schon von 40 Mark an. Lohnende Fabrikation e. überall leicht verkäufl. Consumartikels. Katalog gratis. Zahlr. Anerkennung. **R. Fallnicht, Altona.** 4790

Langjähriger Reisender der
Lebensmittel-Branche
sucht ein Geschäft gleicher Branche 4838.2.2
zu kaufen.
Offerten unter C 2675 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten.

Tücht. Kfm., 23 Jahre, Kurz-, Weiß-, Wollw., **sucht Stelle.** Branche egal. Gefl. Offert. sub **Z. 62376 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 4852.3.1

Geometergehilfegesuch

Ein in sämmtlichen Katastervermessungsarbeiten vertrauter Geometer oder tüchtiger Gehilfe findet bei dem Unterzeichneten gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung.
Waldkirch, den 12. September 1897.
bei Freiburg. 4858.2.1
Stiefel, Katastergeometer.

Köche, Kellner, Diener 4763
und besseres Personal sucht Stelle durch **J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99.**

Kostenfreie 1728.19
Stellenvermittelung vom
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.
Geschäftsstelle **Nürnberg,** Adlerstr. 12

Druck und Verlag von Otto Nuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.